

# „Schülerbeförderung weist Mängel auf“

Hinter-  
Länder  
Anzeiger

Kreiseltermbeirat beschäftigt sich auch mit Prävention zum „Komasaufen“ und mit „G-8“ 10. 11. 09

**Marburg-Biedenkopf** (oth). Mängel bei der Schülerbeförderung im Landkreis, mehr Prävention, um Alkoholkonsum und „Komasaufen“ zu verhindern, und die Schulzeitverkürzung „G-8“: Diesen Themen will sich der Kreiseltermbeirat (KEB) des Landkreises Marburg-Biedenkopf in Zusammenarbeit widmen. Auf einer Infoveranstaltung des KEB berichteten jetzt die Ansprechpartner für die Eltern über diese Schwerpunktthemen.

Hans-Hermann Ullrich berichtete als Ansprechpartner für die Eltern über das Thema G-8. Die Eltern seien durch die Einführung der Schulzeitverkürzung in Hessen sehr verunsichert worden, sagte er. Die darauffolgende „Flucht in die städtischen Gymnasien“ – etwa vom Landkreis in Richtung der Marburger Schulen – habe sich jedoch mittlerweile wieder abgeklärt. Auch auf die integrierten Gesamtschulen habe es einen regelrechten „run“ gegeben.

Diese hätten sich G-8 nicht angeschlossen und weiter das

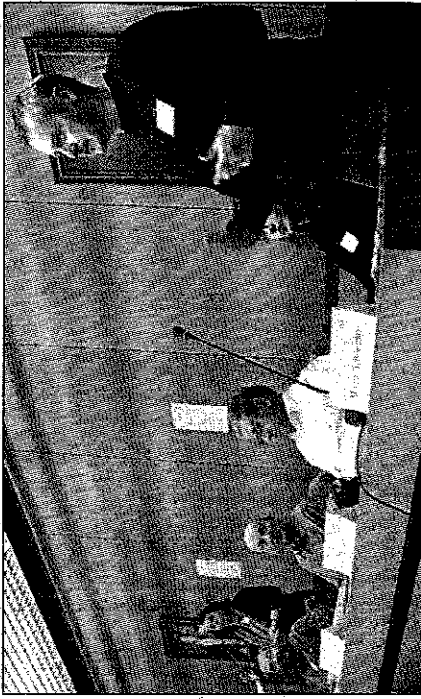
Abitur nach 13 Jahren (G-9) angeboten. Unglücklich sei, dass sich viele Schulen noch nicht entschieden hätten, ob sie in Zukunft nach G-8 oder G-9 unterrichten. Mittlerweile hätten sich jedoch die Bedingungen deutlich verbessert, um G-8 in hessischen Schulen einzuführen, fuhr Ullrich fort. So gebe es etwa an den Grundschulen eine bessere Abstimmung mit den weiterführenden Schulen. Zudem existierten mehr Förderunterricht und verbesserte Hausaufgabenregelungen bei Nachmittagsunterricht.

## ■ Oft gibt es Verspätungen

Auch seien die anfangs noch fehlenden neuen Schulbücher für G-8 mittlerweile überall vorhanden. Und durch vermehrte Ansetzung von Doppelstunden werde vielerorts verhindert, dass die Schüler acht verschiedene Fächer am Tag hätten. Dies alles habe vor wenigen Jahren noch viel schlechter ausgesehen, so Ullrich.

Bei der Schülerbeförderung gebe es jedoch eine Ungleichbehandlung zwischen G-8 und G-9 Schülern, ergänzte KEB-Schritführerin Heike Radtke.

Durch eine Gesetzesänderung des Landes Hessen würden die Fahrkarten für das zehnte Schuljahr bei G-9-Schülern weiterhin bezahlt, bei G-8-Schülern jedoch nicht. Grund sei, dass es sich bei der zehnten Klasse bei G-9 Schülern nicht um die Oberstufe handle, für die die Kosten nicht mehr übernommen würden. Hier wolle sich der KEB für eine Gesetzesänderung einsetzen und über den Landeseltermbeirat an das Kultusministerium wenden, so Radtke.



„Die Jugendlichen wissen nicht, was sie sich mit dem Komasaufen antun“, sagen die Mitglieder des Kreiseltermbeirats (v.re.) Martin Schneider, Monika Krause, Hans Hermann-Ullrich, Armin Muth, Torsten Bamberger und Sabine Brunner. (Foto: Barth).

Schneider, Ansprechpartner des KEB im „Team Prävention“. Um diese Probleme zu verhindern, müsse bereits früh mit präventiven Maßnahmen an „Komasaufen“ und übermäßigem Alkoholkonsum bestritten werden. Am 21. November wird ein neuer Kreiseltermbeirat gewählt. Weitere Informationen dazu, zum KEB und den Ansprechpartnern gibt es sich mit dem Komasaufen unter [www.keb-marburg-biedenkopf.de](http://www.keb-marburg-biedenkopf.de).

Auch bei Themen wie dem KEB-Vorsitzende Torsten Bamberger. Derzeit gebe es auch an einer Grundschule in Münchenhausen Probleme, berichteten Eltern. Die Schulbusse kämen oft verspätet, so dass die Schüler nicht rechtzeitig zum Unterricht ankommen, sagte Martin